

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	2054
Satire:	1 Akt
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	40 Min.
Rollen:	4
Frauen:	2
Männer:	2
Rollensatz:	5 Hefte
Preis Rollensatz	125,00€
Inclusve 1 Aufführung	
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

2054

Das Entlassungsgespräch

Satire 1 Akt
von
Stephan Fritze

4 Rollen für 2 Frauen und 2 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Anfang der 1970er Jahre im Büro des Personalchefs einer großen Firma. Personalchef Hubert Stahl hat das Anliegen einer anderen Abteilung, den Angestellten Oliver Meier, welcher noch in der Probezeit ist, zu entlassen. Er genügt nicht den Ansprüchen des Hauses. Das Unternehmen gehört dem Honorarkonsul Dr. Willy Göttert, der sich aber selten in Personalangelegenheiten einmischt. Eine Putzfrau ist anfangs am Werken, wird aber raus geschickt, da die Sekretärin Lilly May ein Diktat aufnehmen soll. Der Angestellte Meier erscheint zum Gespräch, gibt sich aber weder unterwürfig noch gesprächsbereit. Die Sekretärin ist die ganze Zeit zugegen, spielt Betriebsrat, mischt sich aber nicht groß ein. Der Personalchef vollzieht die Kündigung und Meier tragt „maulend“ davon. Gleich darauf klingelt das Telefon und Firmenchef und Honorarkonsul Willy Götter ist am Apparat...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Je nach Möglichkeit des Theaters, ein Büro des Personalchefs einer großen Firma, Anfang der 1970er Jahre, kann es mondän oder einfach ausgestattet sein. Also: Schreibtisch mit schwarzem Wählscheibentelefon (W 48), Stifthalter, Tintenfass, Schreibunterlage. Vielleicht noch ein Foto der „Ehefrau“ im Rahmen. Unbedingt: Schreibtischstuhl auf Rollen. Daneben ein einfacher Stuhl für die Sekretärin. Davor ebenfalls ein schlichter Stuhl für Besucher. Rollschrank oder Büroschrank wenn möglich; muss nicht sein. Eventuell Gummibaum oder andere Pflanzen. Links der Bühne, aber nicht im Blickfeld, ist das Vorzimmer, das sogenannte „Sekretariat“ der Lilly May, und der Gang in die anderen Büros.

(Der Vorhang ist noch geschlossen, man hört ein rumwerkeln und das leise „Summen“ eines unbekanntes Liedes, einer weiblichen Person)

(Der Vorhang geht auf)

(Die Putzfrau „Perle“ fegt mit einem Besen das Büro des Personalchefs „Hubert Stahl“. Auf dem Schreibtisch liegt eine dünne Akte)

Putzfrau: *(summt vor sich hin. Sie arbeitet eifrig. Man hört Schritte und Stimmen)*

Stahl: *(betritt vorsichtig das Büro, er sieht die Putzfrau) Aha! Unsere Perle ist noch fleißig. Ja, gut so! Fleißig, fleißig gute Frau. Alles für die Firma.*

Putzfrau: Der Herr Chef! Allet in Ordnung juter Mann? Frisch jeduscht und gebürstet heute?

Stahl: *(setzt sich an den Schreibtisch) Doch! Doch, gute Frau. Sie etwa nicht?*

Putzfrau: *(leicht pikiert) Natürlich! Wat denken Se denn?*

Stahl: *(beachtet Sie nicht weiter. Das Telefon klingelt, er hebt ab) Ach, Lehmann vom Einkauf! (Er betrachtet dabei die Akte auf seinem Schreibtisch, blättert belanglos drin rum) Was liegt an Lehmann? (Er lauscht in den Hörer. Derweil ist „Schreibmaschinengeklapper“ aus dem Vorzimmer zu hören)*

Stahl: Hm, der Meier? Der Neue? Tja, hört sich nicht gerade so überragend an was Sie sagen. *(Er blickt auf die Akte, nimmt sie in die Hand) Ja, den Bericht und Ihre Beurteilung habe ich bekommen, liegt vor mir. (Forsch) Recht so guter Mann! (Er stockt und hört weiter zu) Unfähig, so, so! Ohne Ehrgeiz, so, so! Keine Motivation, so, so! (Er knallt die Akte auf den Schreibtisch) Aufsässig auch noch! Ungeeignet folglich. Kleiner Revoluzzer also, was? Was schlagen Sie vor? (Er lauscht konzentriert in den Hörer. Die Putzfrau werkelt lauter und stört damit den Personalchef. Der schaut unwirsch auf und macht der Putzfrau ungehalten Zeichen, doch leiser zu arbeiten)*

(Putzfrau ignoriert die Zeichen)

Stahl: Raus mit dem? Sind Sie sicher Lehmann? Schon sich dem mal zur Brust genommen? *(Er nickt leicht mit dem Kopf) So, so, also alles getan! Zweite Chance? (Er lauscht wieder, lehnt sich zurück und rollt mit dem Stuhl langsam nach hinten und wieder nach vorn) Also rauschmeißen! Gut, ab mit dem in die Historie der Firma. Mach ich Lehmann! (Er blickt runter auf seinen Stuhl) Noch was mein Guter: Wie wäre es mal mit einem angemessenem Schreibtischsessel, hä? (Er lauscht wieder) Ja, sollte schon mehr hermachen. (Er nickt mit dem Kopf) Einwandfrei Lehmann! Eine Hand wäscht die...na, Sie wissen schon. (Er hört*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

weiter zu) Betriebsrat? Keine Sorge Lehmann! Die kleine Lilly...ich meine Frau May...ach, meine Sekretärin ist auch Mitglied im Betriebsrat. Das mach ich schon. (Die Putzfrau hat alles gehört und blickt Stahl böse an. Der winkt ab) Also Lehmann, zack, zack...mach ich! (Er lacht) Finis coronat opus. Das Ende krönt das Werk, mein Lieber. Passt doch! Oder! Egal! Gut, Lehmann, wir sind uns einig. (Er legt auf und schaut die Putzfrau fragend an) Müssen Sie hier so laut hantieren? Bin ein viel beschäftigter Mann und benötige Konzentration. Sie verstehen?

Putzfrau: *(ungehalten) Männeken, ick muss hier putzen, da hindert mir keener dran. Der oberste Chef, dieser Konsul latscht hier manchmal durch und wenn dem nich allet korrekt is...Sie glauben Se mir. (Sie putzt weiter)*

Stahl: *(sitzt regungslos am Schreibtisch. Leise) Bin kein Männeken!*

Putzfrau: *(tritt an ihn heran, zeigt auf seine Beine) Füße hoch, los schon!*

(Stahl hebt gehorsam die Füße)

Putzfrau: *(versucht unter diesen zu fegen. Geht aber nicht so recht, sie überlegt) Na, so geht das nicht. (Kurzerhand packt sie den Bürostuhl an der Lehne und schiebt ihn samt Personalchef an den Rand der Bühne, so dass der direkt in das Publikum schaut)*

(Stahl blickt schmollend und hilflos auf seine Füße die noch immer in der Luft hängen)

(Putzfrau fegt weiter unter dem Schreibtisch)

Stahl: *(wird unruhig, zeigt auf seine Füße) Sie, Sie...darf ich die Füße endlich wieder runtermachen, ist nämlich anstrengend. (Er will aufstehen aber eine Handbewegung der Putzfrau hindert ihn daran)*

Putzfrau: *(macht die gerade beschriebene Handbewegung und wird laut und energisch) Sitzen machen! Erwarte mir mehr Respekt, oder so.*

Stahl: *(ungehalten) So, meine Beste, Ihre Arbeit in Ehren. Doch, sagt Ihnen der Begriff „Chef“ irgendwas?*

Putzfrau: *Muss wohl. Der is eener der de Leute rausschmeißt und sich danach de Hände reibt. Oder so ähnlich.*

Stahl: *(nervös) Arbeitnehmerweisheit...ist nichts dran. So, und nun bitte...retour! (Er zeigt mit der Hand auf sich und dann auf den Schreibtisch)*

Putzfrau: *(schiebt ihn zurück und atmet heftig dabei) Sind och nich gerade ne Hungerharke. Nich so ville Butterstullen, det hilft.*

Stahl: *(steht auf und macht Zeichen dass die Putzfrau das Büro verlassen soll) Raus jetzt!*

(Putzfrau packt Besen und Schaufel und geht wortlos weiter)

Stahl: *(zu sich selbst) Wieso diese Spezies der Arbeitnehmerschaft „Perle“ genannt werden erschließt sich mir keineswegs. (Er schüttelt genervt den Kopf) Hungerharke! War das jetzt Hohn, Spott oder Sarkasmus? Das hat die doch wohl nicht ernst gemeint? Diese Frage sollte ich mir logischerweise nicht stellen, sondern dieser...na ja, ausnahmsweise, „Perle“. Ansonsten ist das hier ja wohl komplett ein Misserfolg der Ironie. (Er setzt sich wieder hin,*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

trommelt mit den Fingern auf die Schreibtischplatte, greift nach dem Telefonhörer und will ihn an sein Ohr setzen. Er hält inne, überlegt und legt den Hörer wieder auf) Später, das mache ich nachher. So! (Er schaut Richtung Sekretariat) Lilly! Äh Fräulein Lilly...ach Fräulein May...zum Diktat bitte. Aber zack, zack! (Er lehnt sich selbstzufrieden zurück und wartet. Nichts passiert. Er ruft nochmal, laut und langgezogen) Fräulein May...Diktat! (Nichts passiert. Er wird unruhig, erhebt sich und ruft laut) Diktat!

Lilly: *(tritt auf. Sie erscheint in aufreizender Haltung in der Tür) Ja, doch! Immer diese Hetzerei. (Sie lächelt süffisant) Diktat? Mit oder ohne Stift und Block? (Sie macht ein fragendes Gesicht)*

Stahl: Zuerst mit Ihren Utensilien, danach sehen wir weiter.

Lilly: Gut mein Diktator, bin gleich bereit! *(Sie verschwindet in Ihrem Büro)*

Stahl: *(lockert seine Krawatte und lächelt verschmitzt. Leise singt er vor sich hin) Es war einmal ein Personalchef, der hatte eine hübsche Sekretärin... (Er muss abbrechen, denn Lilly betritt die Bühne)*

Lilly: *(kommt schwungvoll daher) Stets zu Diensten!*

(Stahl dreht sich im Stuhl in ihre Richtung)

Lilly: *(stolziert zu ihm, hält Stift und Block hoch) Diktat (Ehe Stahl sich versieht, nimmt sie gekonnt Platz auf seinem Schoß. Sie lächelt ihn an und tupft den Block auf seine Nase) Diktat!*

Stahl: *(wirkt leicht verunsichert) Ja, Diktat!*

Lilly: Ernsthaft?

Stahl: Fürs erste die Arbeit!

Lilly: *(lieblich) Wenn ich recht verstehe...erst die Arbeit und dann?*

Stahl: Und dann sehen wir weiter und *(er sagt es spöttisch) kommunizieren wir es (Er legt seine Hände um ihre Taille und schiebt sie von sich) Ha! Und nun bitte Platz nehmen.*

(Lilly läuft zu dem Stuhl und schiebt ihn links zum Chef. Sie setzt sich hin und blickt ihn fragend an. Sie zieht den Rock über ihre Knie)

Stahl: *(blickt schief, und lässt ein donnerndes-) Na? (-raus. Es klingt wie ein Befehlstön)*

Lilly: *(blickt ihn fragend an) Na?*

Stahl: *(macht ein Zeichen mit der Hand und zeigt auf ihr Knie) Na!*

Lilly: *(kapiert endlich) Ach so! (Sie schaut ihn lieblich an und zieht den Rock über ihre Knie und zieht eine schelmische Grimasse Richtung Publikum)*

Stahl: Na geht doch!

Lilly: Muss ja wohl, wenn der Häuptling es so will. *(Sie legt den Kopf schief) Warum muss ich eigentlich hier mit Bleistift und Block stenographieren?*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Stahl: (*blickt sie fragend an*) Hä?

Lilly: Kurzschrift mein Herr und Meister. Kurzschrift ist doch aus der Kaiserzeit. Gibt doch diese kleinen Diktiergeräte.

Stahl: (*winkt ab*) Ach was! Dieser neumodische Kram. Ich bevorzuge das Miteinander persönlich und nicht in Kurzschrift. Die menschliche Wärme und so. Außerdem möchte es unser Konsul nicht. Der lebt noch im Gestern.

Lilly: Ach der? Einmal bin ich dem begegnet. Wieso ist der Konsul? Ist der das von Geburt an? (*Sie fragt es etwas dümmlich, aber man merkt dass sie es nur spielt*)

Stahl: Der ist Honorarkonsul und dem gehört die Bude, also die Firma hier.

Lilly: (*wiederholt es*) Honorarkonsul...was ist das denn?

Stahl: (*zuckt mit den Schultern*) Das ist ein...ja eigentlich...Ehrentitel. Der vertritt ein kleines Land, welches damit Kosten spart. Der kann so ein paar konsularische Amtshandlungen durchführen. Geht so in Richtung Titelsucht.

Lilly: Ach, ja! Und für welches Land ist unser Konsul, Konsul?

Stahl: Das verrate ich erst, wenn wir uns später wieder duzen. (*Er grinst*) Bin doch ein Schelm.

Lilly: Davor oder danach? Egal!

Stahl: Ich weiß nicht mehr für welches Land. Irgendein kleiner Staat in Südamerika...oder Afrika? Vergessen!

Lilly: Vielleicht ein kleines Land in Australien?

Stahl: (*verzieht sein Gesicht*) Australien? Na gut!

Lilly: (*lächelnd*) War gut, nicht wahr? Hatte ja auch damals in Erdkunde eine Fü...(*sie bricht ab*) Dafür hatte ich in Biologie eine Zwei. Die Biene und die Blüte...war sehr interessant. Hilft mir heute noch weiter. Duzen wir uns jetzt wieder?

Stahl: (*blickt sie verwirrt an*) Psst! Nicht so laut! Ist doch abgemacht, im Dienst per „Sie“ und später das „Du“!

Lilly: Und wenn ich hier sage: „Du, Herr Chef?“ Da haben wir doch beides drin.

Stahl: (*atmet heftig aus*) Können wir endlich arbeiten? (*Er tippt sich an die Stirn*) Momentchen, ich muss kurz nochmal den Lehmann aus dem Einkauf anrufen. Der hat nämlich Sorge mit dem neuen Mitarbeiter, dem Meier. Der will den feuern, ist ja auch gut jetzt, der ist ja noch in der Probezeit. (*Er schaut sie an*) Sie sind doch im Betriebsrat, da passt es doch. Kann den direkt herschicken.

Lilly: Ich im Betriebsrat? (*sie überlegt*) Genau, da war doch was. (*Sie klatscht in die Hände*) Au fein! Ich wollte schon immer mal einen rausschmeißen.

Stahl: Na bitte! Premiere! Und ich sage Ihnen gleich, genießen Sie es! Das Gefühl meine

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ich. Diese Macht die man dabei hat. Hach, herrlich! Dieses erhabene Erlebnis, dem Gegenüber den Daumen nach unten zu zeigen. *(Er greift zum Hörer und wählt eine Nummer, gleich darauf lauscht er in den Hörer)* Lehmann? Ja, Stahl hier. Bin bereit die Schandtat auszuführen. *(Er lacht hämisch)* Schicken Sie unser, nein Ihr, Sorgenkind mal rüber, aber zack, zack! *(Er hört kurz zu)* Gut, ja, erstatte später Bericht. Aber keine Sorge, ist meine leichteste Übung. Hab auch Verstärkung bei mir. Wen? Das Fräulein May. Wie? Flotte Biene aus dem Sekretariat? *(Er zögert)* Wieso Biene? Ach so! Mensch Lehmann, wie Sie reden! Die ist im Betriebsrat, wissen Sie doch. Bis dann! *(Er legt auf)*

Lilly: Flotte Biene? Meint der etwa mich?

Stahl: Was dagegen?

Lilly: Nein!

Stahl: *(laut)* Was!

Lilly: *(verunsichert)* Doch! Natürlich! Möchte für den nicht eine flotte Biene sein! Natürlich nicht. Auf gar keinen Fall, niemals. Und so weiter und so fort. *(Sie blickt ihn direkt an)* Zufrieden?

Stahl: Ausnahmsweise. Darf aber nicht wieder vorkommen. So, das Diktat mit all seinen Anhängen erledigen wir nach dem Entlassungsgespräch, wenn der Bursche den Abflug gemacht hat. *(Er wird dienstlich)* Nun Fräulein May, als Mitglied des Betriebsrates ziehe ich Sie offiziell zu dem Mitarbeitergespräch hinzu. Sie sind gewissermaßen in der Doppelfunktion, Betriebsrat und Sekretärin, des leitenden Angestellten, mit entsprechender Befugnis.

Lilly: Welche Befugnis habe ich denn?

Stahl: Sie? Keine? Ich meine doch mich...höchstpersönlich. Ha! Der Bursche sollte hier bald mal aufschlagen und dann geht es „Zack, Zack“! Sie können Stichworte mitschrieben für das Protokoll und so.

Lilly: Zack! Zack! Genau...dann haben wir noch Zeit für uns.

Stahl: Pst! Das gibt mir wieder seelisch Auftrieb diese Entlassung durchzupeitschen.

Lilly: Wieso das denn? Ist doch Tagesgeschäft in so einer großen Firma.

Stahl: Gewiss! Sicherlich! Aber leider hatte ich letztlich einen psychologischen Rückschlag hinnehmen müssen.

Lilly: Au weia!

Stahl: So ist es! Au wei! Ich bin immer noch recht herb enttäuscht, weil ich nicht zur Beerdigung meines besten Feindes gehen konnte.

Lilly: *(entspannt)* Oh! Ein Todesfall in der Familie? Nein? Verstehe ich so einigermaßen. Doch ja! Dieser seelische Schmerz. Hatte auch mal eine beste Feindin, ehemals drittbeste Freundin. Für mich steht hinter jedem Lächeln einer Freundin kalter Argwohn.

Stahl: Argwohn hinter dem Lächeln? Muss ich das verstehen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lilly: (*winkt ab*) Ach, Männer! Warum seid ihr so kompliziert? Freundinnen sind Frauen nur, wenn keine Männer auf deren Spielfeld sich tummeln.

Stahl: (*naiv*) Was für ein Spielfeld? Ach, verstehe...falsches Spiel untereinander, also wenig miteinander eher doch übereinander und letztens doch wohl auseinander. (*Er schüttelt den Kopf*) So, meine Beste, stille jetzt...bevor der kommt, muss ich noch denken.

Lilly: Wo?

Stahl: Mit dem Kopf!

Lilly: So, so! Dachte immer, Männer denken zuerst mit dem (*sie bricht ab*) den Fäusten. Lassen wir das, wird wohl zu persönlich.

Stahl: Lilly, äh Frau May...ich zweifle an ihrer Hingabe.

Lilly: Wem gegenüber?

(*Schritte sind zu hören*)

Stahl: (*lauscht, zeigt auf den Gang*) Delinquent ist im Anmarsch. Wir machen besser ein ernstes Gesicht, der Situation angemessen. Und denken Sie daran, wir müssen seinen Rauswurf provozieren!

Lilly: Aber bitte nur die kurze Etappe der Anwesenheit dieses (*Sie sagt es spöttisch mit tiefer Stimme*) ernstes Gesicht.

Meier: (*tritt auf*) Klopf! Klopf! (*Sagt er beim Eintreten*) Die Tür steht offen, kann folglich nicht anklopfen, aber da mein Anstand es mir vorschreibt, sage ich es laut.

Stahl: (*laut und dominant*) Aha, der Meier...pünktlich wie erwartet. (*Gönnerschaft*) Na, dann setzen Sie sich mal hin. Zu meinem Hund würde ich jetzt „Platz!“ sagen. Aber sie sind ja kein Hund Meier, nicht wahr?

Meier: (*setzt sich arrogant hin*) Was nicht ist, kann ja wohl noch werden. Vielleicht machen Sie mich ja zu einem. Beißen kann ich auf jeden Fall.

Stahl: Gut zu wissen. (*Er blickt zu Lilly*) Also in Deckung, Fräulein Lilly wenn der Meier mit den Zähnen fletscht. Ha! Ha! Kleiner Scherz, Hans Meier. (*Er zeigt auf Lilly*) Das ist Li...äh, Fräulein May. Meine Sekretärin, die gute Fee. Also Meier Sie verstehen?

Meier: (*schüttelt den Kopf*) Nur halb.

Stahl: Gleichwie, auch noch im Betriebsrat, die May.

Lilly: (*murmelt leise*) Die May...

Stahl: (*schaut auf die Akte vor sich, nimmt sie in die Hand, hebt sie hoch und schaut auch zu Lilly. Die hat den Rock noch über die Knie gezogen*) Laut zu ihr Na! Na!

Lilly: (*blickt ihn fragend an*) Na?

Stahl: (*zeigt auf ihren Rock*) Na!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lilly: *(zieht den Rock noch weiter über die Knie)* Noch weiter?

Stahl: *(macht eine Geste die ihr bedeuten soll, die Knie mit dem Rock zu bedecken)* Na! Los schon!

(Lilly tut was gefordert)

Meier: *(beobachtet fragend die Situation)* Ist das hier ein neues Spiel?

Stahl: *(pikiert)* Unsinn Meier! Das sind „Interna“, Unternehmenspolitik gewissermaßen. For my eyes only! Das verstehen Sie nicht.

Meier: *(lehnt sich vor)* Doch! Doch, Herr Personalchef Stahl...

Lilly: *(nickt anerkennend, leise)* Personalchef Stahl...

Meier: *(fährt fort)* Verstehe genau, nur was ihr Verhältnis beiderseits mit Unternehmenspolitik zu tun hat...

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Das Entlassungsgespräch“ von Stephan Fritze*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: **Kostenlose Leseprobe, kompletter Text**

Rote Bestellbox: **Rollensatz**

Blaue Bestellbox: **Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz**

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de